

ein Eingeweid- und Reproductions-Leib ohne Empfindungs- und Bewegungs-Organen.

h. Physiologisch muß man daher die Pflanze empfindungs- und bewegungslos nennen, weil die Saft- und Wachstumsbewegung hier nicht in Betrachtung kommen kann.

Was empfindet, und, in Folge dieser Empfindung, sich bewegt, ist daher ein Thier im allerstrengsten Sinn, ohne irgend eine Ausnahme.

In Bezug auf die Einrichtungen, kommen der Pflanze nur vier zu, nemlich Einsaugung oder Verdauung, Saftlauf oder Ernährung, und Athmen oder Leben; dazu die Fortpflanzung.

Dieses sind Einrichtungen, welche beim Thier bloß von Eingeweiden, nicht von eigentlichen Leibestheilen ausgeführt werden. Es besteht demnach aus zwey Leibern, aus dem Eingeweid- oder Pflanzenleib, und aus dem Bewegungs- oder Fleischleib. Das Thier ist ein doppeltes Wesen, oder ein doppelter Organismus, eine Pflanze und ein Thier zugleich. Wenn man sich nemlich ein Thier denken könnte, das nichts als Eingeweide hätte, so wäre es kein Thier, sondern wirklich nur eine Pflanze.

Die Pflanze ist daher nur ein halbes Thier, welches in seiner Entwicklung stehen geblieben ist, als die Fortpflanzungstheile fertig waren und die Empfindungs- und Bewegungstheile anfangen sollten sich zu bilden.

Das wird genug seyn, um den Unterschied zwischen Pflanzen- und Thierreich zur Klarheit zu bringen.

#### A n a t o m i e.

Um das Thierreich kennen zu lernen, müssen wir seine Elemente oder Bestandtheile kennen: diese sind aber die Thiere. Um das Thier zu kennen, müssen wir vor allem seine Organe auffuchen, ihr Geschäft und ihren Rang bestimmen, so wie ihre Entwicklung verfolgen. Dann erst wird es sich zeigen, welche Organe den verschiedenen Thieren zukommen oder fehlen, wie sie daher über und unter einander stehen und sich zu einem Staat oder Reiche verbinden.

Nun wird aber niemand in Abrede stellen, daß der Mensch

das v  
meiste  
ler T  
als d  
Um d  
fige  
liche  
schon  
mach  
so vie  
rathse  
B. d  
drüse  
E  
schäfte  
sowoh  
und a  
fen b  
selbst  
die P  
Theile  
Dar  
Ernäh  
der M  
zu for  
und d  
der dr  
die M  
E  
den g  
aus d  
aber s  
organ  
jedoch  
2  
Repro  
ihm g

das vollkommenste Thier ist, und daher alle, oder wenigstens die meisten Organe in sich vereinigt; so daß er als der Complex aller Thier-Organe, und mithin als der Typus der Anatomie, und als das Schema des ganzen Thierreichs betrachtet werden muß. Um daher die volle Zahl der Organe, so wie ihre verhältnißmäßige Lage und Größe kennen zu lernen, müssen wir die menschliche Anatomie zum Grunde legen; und meine Leser müssen sich schon bequemen, einen Gang durch die anatomischen Säle zu machen, und durch einige anstoßende der vergleichenden Anatomie, so viel nehmlich daraus nöthig ist, um sehr verschmolzene oder räthselhafte Organe des menschlichen Leibes zu verstehen, wie z. B. die Bildung des Schädels, der Kiefer, der Luftröhre, Schilddrüse u. dgl.

Es gibt im thierischen Leibe Organe, die keine anderen Geschäfte ausüben als diejenigen, welche zur Erhaltung des Lebens, sowohl des Individuums als des ganzen Geschlechts, nöthig sind, und also weder mit Empfindung noch Bewegung etwas zu schaffen haben. Sie entsprechen daher in jeder Hinsicht, zum Theil selbst in der Gestalt und in den Geweben, den Organen, woraus die Pflanze ganz und allein besteht, und ich habe deshalb diesen Theilen den Namen vegetative Systeme gegeben. Es ist der Darm, das Gefäß und die Lunge, oder das Verdauungs-, Ernährungs- und Athmungs-System, welche bey der Pflanze in der Wurzel, dem Stengel und dem Laub ihren Sitz haben. Dazu kommt noch das Reproductions-System, welches der Blume und der Frucht entspricht, und aus einer innigen Verschmelzung der drey genannten Lebens-Systeme besteht; dazu gehören auch die Nieren.

Streng genommen nennt man diejenigen Theile, welche durch den ganzen Leib herrschen, Systeme, diejenigen aber, welche aus diesen zusammengesetzt sind, und nur an einzelnen Stellen, aber selbstständig, hervortreten, Organe; so vorzüglich die Sinnorgane. Das allgemeine Wort für beide wäre Theil, welches jedoch manchmal zu unbestimmt ist.

Außer diesen vegetativen oder pflanzenartigen Lebens- und Reproductions-Systemen, hat aber das Thier noch drey andere, ihm ganz eigenthümliche, deren gemeinschaftliche Wirkung sich

als freye Bewegung äußert. Es sind das Knochen-, Muskel- und Nerven-System, welche ich daher die animalen Systeme genannt habe.

Auf diese Weise besteht eigentlich der thierische Leib aus zwey Leibern, aus einem reinthierischen, welcher den eigentlichen Leib oder das Fleisch bildet, und aus einem Pflanzenleib, welcher von jenem umhüllt wird, und so die Eingeweide bildet. Man kann daher diese beiden Abtheilungen auch Fleisch-System und Eingeweid-System nennen.

### I. Animale Systeme.

Der eigentliche Leib des Menschen, welcher seine Hauptmasse bildet, zerfällt in 3 Systeme, das Knochen-, Muskel- und Nerven-System, welche einander so umhüllen, daß die Nerven von den Knochen, und diese von den Muskeln umgeben werden; jene daher das Centrum, diese die Peripherie bilden, und die Knochen das Verbindungs-Gerüst zwischen beiden. Die Nerven verhalten sich daher zu den zwey genannten Systemen, wie die Eingeweide zu allen drey animalen Systemen zusammen: sie sind die Eingeweide der Knochen, um welche die Muskeln gleichsam die Haut vorstellen.

#### 1. Knochen-System.

Das Knochengerüst bildet sowohl durch seine Substanz, welche größtentheils Kalkerde, also gewissermaßen Stein ist, als durch seine Lage zwischen Nerven- und Muskel-Masse das feste Zimmerwerk des thierischen Gebäudes. Es ist der Rahmen des Leibes, woran man dessen ganze Gestalt erkennt, auch wenn alle weichen Theile weggenommen sind. Es zerfällt nach den Seiten in zwey vollkommen symmetrische Hälften. Nach der Länge betrachtet scheint es zwar sehr unsymmetrisch zu seyn, indem es nichts unähnlicheres giebt als Kopf, Schulter, Rippenkasten und Becken; allein auch diese Gebilde sind vollkommen harmonisch und entsprechen einander ganz genau, wie die Folge zeigen wird.

Man theilt das ganze Gerippe in Kopf, Rumpf und Glieder.